

# TAGBLATT

15. Oktober 2014, 09:10 Uhr

## Dieses Boot ist ein Exot



Betreuer Paul Leuthard dreht mit dem Münsterlinger Paraboat eine Runde. (Bild: Donato Caspari)

**MÜNSTERLINGEN. Mit dem knallgelben «Alligator» ist auf dem Münsterlinger Trockenliegeplatz ein ganz spezielles Schiff stationiert. Das Paraboat ermöglicht auch Behinderten eine Spazierfahrt auf dem Wasser.**

MARTINA EGGENBERGER LENZ

Paul Leuthard hat Freude am bananengelben Boot, für das er zuständig ist. Er ist überzeugt von der ebenso simplen wie raffinierten Funktionsweise des Gerätes. Am meisten aber fasziniert ihn, dass er mit einer Paraboat-Fahrt andere Menschen glücklich machen kann.

Der Verein Paraboat besitzt insgesamt sechs Boote am Bodensee. Die meisten sind in Arbon stationiert, eines seit diesem Jahr in Münsterlingen, am Trockenliegeplatz bei der Badi. Paul Leuthard betreut das Boot. Der Scherzinger nimmt Reservationen entgegen und begleitet die Ausfahrten. Leuthard betont, dass jedermann eine Tour mit dem «Alligator» buchen könne, nicht nur Behinderte. Doch schliesslich ist das Spezielle an diesem Schiff, dass auch Menschen mit einem körperlichen Handicap es bedienen können.

### **Platz für zwei Personen**

Das Paraboat funktioniert im Prinzip wie ein handbetriebener Rollstuhl. Man treibt es über zwei Handkurbeln an, die zwei Schaufelräder, die seitlich das Schiff flankieren, in Bewegung setzen. Bedient der Lenker nur eine Handkurbel, so steuert

das Paraboat nach links oder rechts. Das Boot bietet zwei Sitzplätze: einen für den «Steuermann» und einen für die Begleitperson.

Einsteigen kann man schon an Land, vor dem Einwassern. So können auch Rollstuhlfahrer gut ins Boot befördert werden. Da das Paraboat über kleine Räder an der Unterseite verfügt, kann man es danach einfach und ohne grossen Kraftaufwand den Schlipf runterrollen.

Paul Leuthard fährt mit allen möglichen Personen aus. Er transportiert zum Beispiel blinde Personen vom Heim in Landschlacht ebenso wie Klienten der Psychiatrischen Klinik oder eben ein Papi, der mit seinem Nachwuchs aus reinem Spass mal eine Runde auf dem See drehen will. Weit hinaus kommt man mit dem «Alligator» nicht. «Er ist ein klassisches Uferboot. Weiter als 300 Meter entfernen wir uns nicht vom Strand», sagt Paul Leuthard. Die gelbe Farbe sei aus Sicherheitsgründen gewählt. «So sieht man uns immer von weitem.»

### **Viel Eigeninitiative**

Wie Paul Leuthard sind viele Mitglieder des Vereins Paraboat gleichzeitig bei der Behindertenorganisation Procap aktiv. Eine Gruppe initiativer Personen um Ruedi Burkhard, den späteren Vereinspräsidenten, hatte die Boote aus eigenen Mitteln vor einigen Jahren gekauft. Auch wenn die Nutzer der Boote einen Unkostenbeitrag zahlen, ist die Aktion nicht selbsttragend, wie Leuthard sagt. Der Verein sei darum noch laufend auf der Suche nach Sponsoren.

Dass die Paraboote einem Bedürfnis entsprechen, ist längst bewiesen. «Unser Verein war mit den Booten für Projekte schon in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland, zum Beispiel in Berlin», erklärt Leuthard, der sich selbst als fanatischen «Böötler» bezeichnet. Für ihn ist die Saison übrigens noch lange nicht gelaufen. «Es spricht nichts gegen eine Ausfahrt im Winter. Man wird ja nicht nass und muss dann halt einfach eine etwas dickere Jacke anziehen.»

[www.paraboat.ch](http://www.paraboat.ch)

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kreuzlingen/tz-kr/Dieses-Boot-ist-ein-Exot;art123852,3987453>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU

GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE

ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.